



Sonntagsbrief für den letzten Sonntag nach Epiphania, 31. Januar 2021

#Lichtfenster

Liebe Geschwister,

mit der o.g. Überschrift leitete unser Bundespräsident vorletzten Freitag eine Aktion ein, die auf die Leiden durch Corona gerichtet ist. Mit einer Kerze im Fenster an jedem Freitagabend soll an die gedacht werden, die wegen Corona verstorben sind. Gleichzeitig denkt man an die, die dafür kämpfen, dass Menschen diese Krankheit überleben können und an die Angehörigen, die einen lieben Menschen gehen lassen mussten. Ein kleines Licht ins Fenster gestellt, eine kleine Geste, aber ich selbst bin aufgefordert diesen Moment zu haben und an die Opfer zu denken.

Am kommenden Dienstag ist Lichtmess. Der 2. Februar ist das Ende der Weihnachtszeit. Jetzt heißt es endgültig, die Krippe, den Stern und die Lichter wieder einzupacken oder den Tannenbaum aus dem Wohnzimmer zu verbannen. Ich finde das immer ein bisschen traurig, weil es so schön ist, morgens den Baum zu beleuchten oder den Herrnhuter Stern leuchten zu lassen. Andererseits sieht man jetzt auch schon deutlich, dass schon früher Tageslicht zu sehen ist. Es geht aufwärts, die Tage werden länger. Bald kommt der Frühling, das Leben in der Natur bricht wieder auf. Unter dem Schnee tut sich etwas, die Frühblüher drängen zum Licht. Wenn der Schnee getaut ist, können wir das gut sehen, wie mit einem Mal die grünen Spitzen von Schneeglöckchen oder Narzissen zu sehen sind. Das Leben geht weiter.

Der Wochenspruch für den heutigen Sonntag aus dem Propheten Jesaja lautet:
„Über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.“ (Jes 60,2)

Zion wird erhellt, Gott rettet, es sendet sein Licht in diese dunkle Welt. Die Dunkelheit wird vergehen, es wird Licht. Mache dich auf und werde Licht! Geh dem Licht entgegen, welches Gott, der Herr, uns gesendet hat. Man sieht es den Menschen an den Augen an, wenn sie etwas Gutes erlebt haben, die leuchten und strahlen. Dieses Leuchten hat Kraft, der man sich nicht widersetzen kann. Man muss sich mitfreuen. Es tut gut, wenn man diese Freude erleben und teilen kann.

Die Männer aus dem fernen Osten, die dem Stern bis an die Krippe folgten, kehrten um, gingen auf anderen Wegen, um Herodes zu entgehen, aber sie nahmen das Leuchten mit, was sie gesehen hatten. Die Botschaft des Lichtes nahmen sie mit und breiteten sie aus. Auch die Hirten, die vom Strahlen der himmlischen Heerscharen und dem Erlebnis im Stall erleuchtet waren, waren vom Erlebten begeistert, erzählten

voller Freude anderen davon. Wer Gottes Licht in seinen Augen hat, dem ist die Leidenschaft für Jesus Christus anzumerken.

Mit einem christlichen Kinderlied von Annegret Sarembe möchte ich euch diese Freude am Licht weitergeben und euch ermutigen, euer Licht immer wieder neu zu entzünden:

Freude steckt an, Freude tut gut. Freude an Gott gibt jeden Tag neuen Mut. Freude steckt an. Freude tut gut. Freude bekommt, wer Gottes Willen tut.

Freude lenkt den Blick weg von Sorgen, Angst und Not. Bete! Gott teilt die Freude gern aus. Freude kommt von Gott.

Gott zeigt in der Bibel, wie unser Leben gelingt. Glaube! Gott führt dich sicher ans Ziel, wo man fröhlich singt.

Gott ist Grund zur Freude, weil er uns trägt und erhält. Lobe! Und sieh, was Gott heute tut. Gott regiert die Welt.

*Auch wenn dir dein Alltag, oft fad und freudlos erscheint. Gehe! Nimm Gottes Angebot an. **Freude liegt bereit.***

Einen gesegneten Sonntag wünscht euch

Elke Heckmann